

Plakataktion Globalisierung

von Katharina Mouratidi

1.11.2002 - 14.11.2002

**in den U-Bahnhöfen Berliner Straße, Friedrichstraße,
Nollendorfplatz und Oranienburger Tor**

Berlin



Friedrichstraße

Das **Vermögen** der drei reichsten Milliardäre ist größer als das gesamte jährliche Bruttosozialprodukt der 48 ärmsten Länder der Welt, in denen über 600 Millionen (600 000 000) Menschen leben.

Die 200 reichsten Menschen verdienen etwa 500 US-Dollar pro Sekunde. Sie besitzen mehr als das Jahreseinkommen der ärmsten 41% der Weltbevölkerung zusammen.

Das reichste Fünftel der Weltbevölkerung verdient 74 mal so viel, wie das ärmste Fünftel. Dieser Abstand hat sich in den letzten 40 Jahren mehr als verdoppelt.

* Daten: OECD, World Development Indicators 2011 und 2012, World Bank, World Development Indicators 2011

© 2012 Deutsche Bahn AG
Alle Rechte vorbehalten
Spendenkonto: 12120531000000000000
Spendenkonto: 12120531000000000000

Die 100 größten **transnationalen Konzerne** haben ein Vermögen von rund 5 Billionen US-Dollar (ca. 5 200 000 000 000 Euro).^{*} Ihr Umsatz wuchs von 1990 bis 1999 um 37,9 %.^{**}

Durch Steuererleichterungen bekamen die Großunternehmen im Jahr 2001 in der Bundesrepublik 426 Millionen Euro Körperschaftssteuer zurückerstattet.^{***}

1990 bis 2000 sanken die direkten Steuern auf Vermögens- und Gewinneinkommen von knapp 10 % auf 6,7 %. Die durchschnittliche Lohnsteuerbelastung der Bruttolöhne und -gehälter stieg im selben Zeitraum von 16 % auf über 19 %.^{****}

* Quelle: UNCTAD: World Investment Report 2001, Zahlen von 1999; ** Quelle: UNCTAD: World Investment Report 1993 und 2001; *** Quelle: Bundesministerium der Finanzen, 2002; **** Quelle: Claus Schäfer: Ungleichheiten politisch folgenlos? Zur aktuellen Einkommensverteilung, in: WSI-Mitteilungen, Nr. 11/2001

1980 blieb eine **Aktie** rund 10 Jahre im gleichen Besitz. Im Jahr 2000 wurde jede Aktie im Durchschnitt alle sechseinhalb Monate einmal verkauft.

Der weltweite Bestand an Aktien nahm zwischen 1980 und 2000 um mehr als das Zehnfache zu. Der Handel mit ihnen stieg in der gleichen Zeit um mehr als das 187-fache von 300 Milliarden US-Dollar auf 56,2 Billionen US-Dollar jährlich.*

Hohe Gewinnansprüche der Anleger/innen führen zu Einsparungen und Entlassungen in den Betrieben. Die schnelle Verlagerung großer Geldmengen destabilisiert den Finanzmarkt und begünstigt Finanzkrisen weltweit.**

* Quelle: World Federation of Exchanges: Jahresberichte 1981 und 2001; ** Quelle: Deutscher Bundestag: Schlussbericht Enquete-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“, 2002 und Jörg Huffschild: Politische Ökonomie der Finanzmärkte, 2002

Die **reichsten 20 %** der Weltbevölkerung tätigen 86 % der privaten Konsumausgaben, sie verbrauchen 84 % des Papiers, 58 % der Energie und besitzen 87 % aller Autos dieser Erde.*

Der jährliche Ausstoß von Kohlendioxid, das den Treibhauseffekt mit verursacht, beträgt in den Industriestaaten 12,3 Tonnen pro Person. In den Entwicklungsländern sind es 1,1 Tonnen.**

* Quelle: UNEP: Global Environment Outlook 3, 2002; ** Quelle: Weltbank: Weltentwicklungsbericht 2000/2001

Das **Vermögen** der drei reichsten Milliardäre ist größer als das gesamte jährliche Bruttosozialprodukt der 48 ärmsten Länder der Welt, in denen über 600 Millionen (600 000 000) Menschen leben.

Die 200 reichsten Menschen verdienen etwa 500 US-Dollar pro Sekunde. Sie besitzen mehr als das Jahreseinkommen der ärmsten 41 % der Weltbevölkerung zusammen.

Das reichste Fünftel der Weltbevölkerung verdient 74 mal so viel, wie das ärmste Fünftel. Dieser Abstand hat sich in den letzten 40 Jahren mehr als verdoppelt.*

* Quellen: UNDP: Human Development Report 1999 und UNDP: Bericht über die menschliche Entwicklung, 2001

Fast **1/6 der Menschheit** hungert.

30 Millionen Menschen verhungern jährlich. 82 Tausend Menschen täglich. Über 826 Millionen Menschen leiden an dauernder schwerer Unterernährung.

Mit den heute schon vorhandenen Nahrungsmitteln könnten alle Menschen ausreichend versorgt werden.*

* Quelle: FAO: State of Food and Agriculture Report, 2001

Die **Entwicklungsländer** haben über 2,5 Billionen US-Dollar Schulden. Allein im Jahr 2000 bezahlten sie dafür 376 Milliarden US-Dollar Zinsen und Tilgung.*

Pro Jahr erhalten sie von allen Staaten gemeinsam etwa 50 Milliarden US-Dollar Entwicklungshilfe.**

Internationale Konzerne produzieren in diesen Ländern. Durch die Verlagerung ihrer Gewinne und anderen privaten Kapitals in Steueroasen gehen den 42 ärmsten Ländern jährlich über 50 Milliarden US-Dollar an Steuereinnahmen verloren.***

* Quelle: Weltbank: Global Development Finance, 2001; ** Quelle: OECD: Development Co-operation Report, Statistical Annex, 2002; *** Quelle: Oxfam: Tax Havens: Releasing the hidden Billions for Poverty Eradication, Briefing Paper, 2000

In **Steueroasen** wie Luxemburg, den Cayman-Inseln oder Gibraltar sind weltweit mehr als 4,6 Billionen US-Dollar (4 600 000 000 000 US-Dollar) angelegt.*

Etwa 300 - 400 Milliarden Euro davon sind Vermögen aus der Bundesrepublik. Dadurch entsteht hierzulande ein jährlicher Steuerausfall in Höhe von 10-15 Milliarden Euro.**

* Quelle: IMF: Offshore Financial Centers, Background Paper, 2000; ** Quelle: Deutsche Steuergewerkschaft, aus H. Uniewski: Die Schwarzgeld-Jäger, Stern, 18.11.1999

Die **WTO** (Welthandelsorganisation) regelt den Handel zwischen ihren 144 Mitgliedsländern.

Ihr internationales Dienstleistungsabkommen „GATS“ soll bis 2005 den Handel mit Bildung und Gesundheit, Energie- und Wasserversorgung, Post und Telekommunikation, Banken und Versicherungen, Eisenbahn und Luftverkehr, Tourismus und Kultur weltweit liberalisieren.

Die Privatisierung dieser Güter hat in vielen Ländern bereits zu Preissteigerungen, Qualitätseinbußen, Entlassungen und sinkenden sozialen Standards geführt.*

* Quelle: Deutscher Bundestag: Schlussbericht Enquete-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“, 2002